

**Zeitschrift:** Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde  
**Herausgeber:** Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel  
**Band:** 89 (1989)

**Artikel:** Johann Jacob Grasser (1579-1627) : Pfarrer, Poët, Hofpfalzgraf und Polyhistor  
**Autor:** Weber, Alfred R.  
**Kapitel:** Dichterkrönungen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-118235>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dichterkrönungen

Grassers Ruf als Dichter und der häufige Kontakt mit die Gelegenheitsdichtung eifrig pflegenden Absolventen der Universität haben dazu geführt, dass er seine Befugnisse als Hofpfalzgraf auf dem harmlosen Gebiet der Dichterkrönungen ausgiebig nützte (Beilage II).

In Anlehnung an den lorbeergeschmückten Dichter der antiken Vorzeit und die Dichterkrönungen seit Kaiser Domitian war im 13. Jahrhundert der Brauch wieder aufgelebt<sup>253</sup>. Bekannt ist die Krönung Petrarcas in Rom im Jahre 1341. Die deutschen Kaiser als Nachfolger der Imperatoren nahmen dann das Recht in Anspruch, den Dichterlorbeer zu verleihen – auch Aeneas Silvius Piccolomini erhielt ihn durch Friedrich III. Seit Kaiser Maximilian wurden die Krönungen immer häufiger geübt, nachdem das Recht dazu auch an die Hofpfalzgrafen delegiert wurde, die vorher mit Dichtung und Dichtern nichts zu tun gehabt hatten. Von Heinrich Pantaleon<sup>254</sup> z.B., der in Basel vor Grasser wirkte, ist bekannt, dass er als Hofpfalzgraf vierzehn Dichterkrönungen vornahm.

Grasser hat im Lauf der Jahre 23 Poëten nachweisbar und zwei weitere sehr wahrscheinlich gekrönt, bei nochmals dreien ist die Ernennung durch Grasser fraglich<sup>255</sup>.

Unter den fünfundzwanzig Poëtae laureati Caesarei ist das Gebiet der heutigen Schweiz mit fünf Personen (wovon drei Berner) vertreten, das Elsass mit einer, das heutige Deutschland (West und Ost) mit dreizehn und Osteuropa mit sechs (Schlesien, Lausitz und Ungarn). Als ersten scheint Grasser unmittelbar nach seiner Ernennung zum Hofpfalzgrafen noch in Padua den Schlesier Christophorus Bavarus gekrönt zu haben, denn dieser erscheint seit Anfang 1608 in Padua mit der Beifügung «P.L.» in den Akten<sup>256</sup>.

Einige der Ernannten sind aus Textzusätzen in der Ausgabe der Gedichte von 1614 ersichtlich, die meisten andern in den Ausgaben von 1617 bzw. 1626 der «Officina» des Ravisius Textor<sup>257</sup>. Hier wer-

<sup>253</sup> Josef Eberle, Dichterkrönungen, in: Schweizer Monatshefte, Zürich, 44, Heft 2. Mai 1964.

<sup>254</sup> Heinrich Pantaleon (1522–1595), Arzt und Historiker, Professor für Rhetorik, nachher für Physik. Verfasser u.a. «Teutscher Nation Heldenbuch», Hofpfalzgraf.

<sup>255</sup> Siehe Liste Beilage II.

<sup>256</sup> Antonio Favaro, Atti della Nazione Germanica artistica nello Studio di Padova, Vol. 2, Venezia 1912.

<sup>257</sup> Bibliographie No. 26.

den die Gedichte mit der «Laudatio» der Betreffenden veröffentlicht, für Caspar Kirchner auch die Ernennungsurkunde. Eigenartigerweise tauchen seit der Ausgabe von 1626 einige der Geehrten nicht mehr auf. Ob Grasser sie aus irgendwelchen Gründen aus der Liste ausgeschlossen hat, z.B. Paganinus Gaudentius von Poschiavo<sup>258</sup>, weil er später konvertierte und Professor in Pisa wurde?

Unter den Geehrten gehörte zu den bedeutendsten Samuel Gloner in Strassburg, von dem schon die Rede war<sup>259</sup>. Der vorerwähnte Caspar Kirchner<sup>260</sup> war ein Neffe von Martin Opitz, ein Dichter und Tonkünstler, der 1625 in Wien geadelt und zum kaiserlichen Rat ernannt wurde. Erwähnenswert ist ferner Joannes Petrus Lotichius<sup>261</sup> aus der Wetterau, Arzt und Humanist, später Professor in Rinteln, Marburg und Herborn sowie Rat und Historiograph von Kaiser Ferdinand III. in Frankfurt a/M., auch Verfasser der obenerwähnten *Bibliotheca poëticae*.

Johann Durheim<sup>262</sup> in Bern, den Grasser schon 1608 zum Notar ernannt hatte, wurde später auch noch zum P.L. erhoben, ebenso sein enger Landsmann Daniel Rhagorius oder Ragor, Landvogt in Gottstatt, dann in Thorberg, der als Förderer des Garten-, Obst-, Reb- und Feldbaus und durch seine Schrift «Pflantz-Gart», die erste derartige Publikation in der Schweiz, bekannt wurde.

### Die Publikationen

Grasser war auch ein vielseitiger und fruchtbarer Schriftsteller und Herausgeber. Seine Bibliographie<sup>263</sup>, die eigene Werke, Editionen, Bearbeitungen und Übersetzungen umfasst, zählt 45 Einheiten. Einige seiner eigenen Werke wurden wieder neu aufgelegt, auch nach seinem Tode, mehr als zwei Neuauflagen erzielten seine Abhandlung über die römischen Altertümer von Nîmes und die populäre Schrift über die Kometen.

<sup>258</sup> Paganinus Gaudentius, von Poschiavo, studierte 1613 in Basel Theologie, war 1614/17 Pfarrer in Mese und 1622/24 Pfarrer in Vicosoprano, konvertierte dann und wurde 1627 Professor in Pisa. 1635 wurde er durch den Marchese Scipio Capponi in Florenz erneut zum Dichter gekrönt. Er starb 1649.

<sup>259</sup> Siehe S. 74 ff.

<sup>260</sup> Deutsches Biographisches Archiv 652, 158–160.

<sup>261</sup> Siehe Fussnote 77.

<sup>262</sup> Siehe S. 58.

<sup>263</sup> Siehe Beilage I.